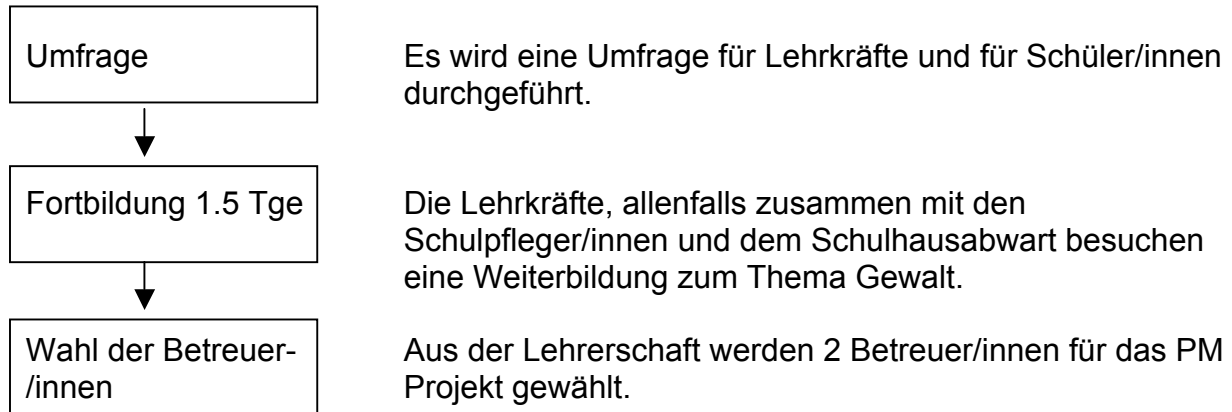


Peacemakerprojekt

(ab 3. Primarklasse bis Ende Oberstufe möglich)



Auf Grund der Umfrage und der Wünsche der Schulleitung, der Lehrerschaft und der Schulpflege wird ersichtlich, welche nächsten Schritte nun geplant werden sollten:

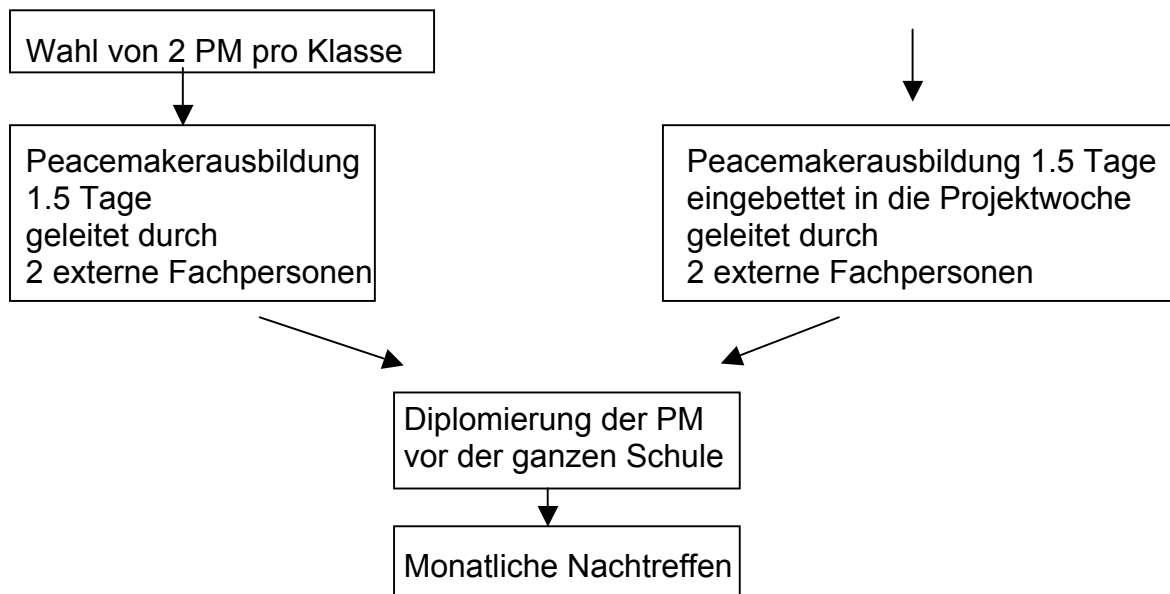
Variante 1

Variante 2



Es finden in allen Klassen Workshops Zum Thema Gewalt statt

Planung einer Friedenswoche oder Friedenstage mit dem ganzen Schulhaus



Umfrage im Schulhaus

Durch die Umfrage im Schulhaus unter der Lehrerschaft und den Schüler/innen und Schülern kann die Situation betreffend Gewalt gut erfasst werden. Die Umfrage dient als Grundlage für alle weiteren Schritte.

Fortbildung der Lehrkräfte (1.5 Tage)

- An der Fortbildung soll das Thema Gewalt aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden (aus der Sicht der Opfer, der Täter/innen, der Zeug/innen). Es soll eine gemeinsame Sprache über Gewalt gefunden werden (ganzer Tag).
- Die Lehrkräfte werden umfassend über das Projekt Peacemaker informiert, über die Wahl der PM, die Zusammenarbeit mit den externen Mitarbeiter/innen, sowie ihre Aufgaben das ganze Jahr hindurch, damit die PM gut in die Schule integriert werden (halber Tag).
- Zwei Lehrkräfte sind das ganze Jahr durch zuständig für die Betreuung der PM. Sie erinnern die Lehrer/innen an die Daten der Nachtreffen, organisieren einen Raum für diese Treffen, sind an den Nachtreffen mit dabei (mindestens eine Kontaktperson), informieren die Lehrer/innen über die Themen der Nachtreffen (sind also eine Art Vermittler/innen zwischen Lehrerschaft, PM, Schulpflege und den externen Mitarbeiter/innen).
- Die grobe Planung der Projektstage oder der Projektwoche steht.

Variante 1: Klassenworkshops

In allen Klassen werden Workshops zum Thema Gewalt durchgeführt. Ziel ist es, eine gemeinsame Sprache im Umgang mit Konflikten zu finden. Alle Schüler/innen werden auf das Peacemakerprojekt eingestimmt, sie kennen die Aufgaben der PM und werden darüber informiert, wie das Wahlprozedere vor sich geht.

Variante 2: Friedenstage oder Friedenswoche

Die ganze Schule plant eine Projektwoche oder Projektstage zum Thema Frieden. Alle Lehrpersonen und alle Klassen sind an diesem Projekt beteiligt. Es sollen klassenübergreifende Workshops angeboten werden, die den friedlichen Umgang miteinander fördern.

Es findet ein gemeinsamer Start und ein gemeinsamer Schluss mit der ganzen Schule statt.

Während dieser Friedenstage findet an 1.5 Tagen die Ausbildung der PM statt.

Wahl der PM

Die Klasse und die Lehrperson wählen die PM gemeinsam nach folgendem Wahlverfahren:

1. Wahlvorschlagszettel

Jedes Kind bekommt einen Wahlvorschlagszettel. Darauf schreibt es *ein Mädchen* und *ein*

Knabe auf, dem es die Arbeit als PM zutraut. *Man darf sich auch selber vorschlagen.*

2. Bewerbungsformular

Die Lehrperson gibt jeder/m vorgeschlagenen Schüler/in ein Bewerbungsformular (siehe Beilage).

Wer von ihnen sich als PM bewerben möchte, gibt das Formular innert 2 Tagen ausgefüllt der Lehrperson zurück.

3. Wahlkampf

Alle Bewerber/innen erhalten die Gelegenheit, sich vor der Klasse als PM Kandidat vorzustellen. (Warum bewerbe ich mich? Warum bin ich als PM geeignet? etc) Die Klasse darf den Kandidat/innen auch Fragen stellen.

4. Abstimmung

Nach diesem „Wahlkampf“ schreibt jede/r Schüler/in *ein Mädchen* und *ein Knabe* (aus der Gruppe, die sich vorgestellt haben) auf, die er/sie als PM wählen will.

5. PM auswählen

5. Die Lehrperson bestimmt von den zwei meistgewählten Knaben und Mädchen je ein/e Schüler/in als PM. Die Klasse erfährt nicht, wie die anderen Schüler/innen abgeschnitten haben. Die Eltern der gewählten PM müssen einverstanden sein, dass ihr Sohn/ihre Tochter als PM ausgebildet wird.

Achtung: In sehr kleinen Schulen mit wenigen Klassen werden manchmal auch 3-4 PM pro Klasse ausgebildet.

Wer eignet sich als PM?

- Schüler/innen, die fair sind, gut zuhören können und mutig sind
- Schüler/innen, die selber daran interessiert sind, Konflikte ohne Gewalt zu lösen
- Gute Schulleistungen und braves Verhalten sind nicht ausschlaggebend
- Verschiedene Gruppierungen sollten vertreten sein (z.B. Ausländer/innen, Schweizer/innen, Sportler/innen, ruhige/laute Schüler/innen)

Diplomierung der PM

An Ende der Friedenstage und der 1.5 Tage Ausbildung der PM findet die Diplomübergabe statt. Die PM haben dann die Möglichkeit, im Plenum ihre Wünsche an die Schüler/innen zu formulieren, damit sie ihre Aufgabe gut wahrnehmen können.

Nachbetreuung der Peacemaker

Einmal pro Monat werden sich die Peacemaker während der Unterrichtszeit eine Stunde treffen. An den Treffen ist immer eine der Kontaktpersonen anwesend, sowie die externe Fachkraft (diese leitet die Nachtreffen).

Voraussetzung für das Gelingen des PM Projektes

- Ab der dritten Primarstufe müssen aus allen Jahrgängen PM gewählt und ausgebildet werden. Das Projekt funktioniert nicht, wenn die Ältesten im Schulhaus nicht mitmachen (diese werden die jüngeren PM nicht akzeptieren)
- Die PM werden für ein Jahr eingesetzt. Danach werden neue PM ausgewählt und ausgebildet. So gibt es mit den Jahren in einem Schulhaus immer mehr ausgebildete Schüler/innen und Schüler, die wissen, wie man Frieden stiftet. (es macht also wenig Sinn, PM nur für ein Jahr in einem Schulhaus zu installieren).
- Es ist empfehlenswert, wenn immer während der Ausbildung der neuen PM Friedenstage im Schulhaus durchgeführt werden. Diese dienen der Sensibilisierung zum Thema Frieden und bilden den Auftakt für die neuen PM..
- Das PM Projekt muss von der ganzen Lehrerschaft getragen werden. Wenn eine Lehrperson das Projekt nicht mittragen kann, dann sollte es nicht durchgeführt werden, weil das Projekt dann leicht zu sabotieren ist. Die PM werden herausfordernde Momente erleben, sich vielleicht auch mal überfordert fühlen oder enttäuscht sein. Dann brauchen sie Unterstützung von den Lehrpersonen.

Hier gibt es weitere Informationen und Links zu Peacemaker-Schulen:

www.ncbi.ch/de/programme/pm/